

Gina Domeniconi

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Zürich

Schweizer Erzählnacht

Verbindende Geschichtenerlebnisse seit 30 Jahren

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i2.a566>

Die «Schweizer Erzählnacht» ist seit vielen Jahren der grösste Leseförderungsanlass der Schweiz. Jeweils am zweiten Freitagabend im November kommen zehntausende Kindern, Jugendliche und Erwachsene in der ganzen Schweiz zusammen, um am selben Abend gemeinsam Geschichten zu hören und zu erzählen. Erzähl Nächte sind eine Möglichkeit, den individuellen Akt des Lesens an Schulen in ein Gemeinschaftserlebnis zu verwandeln und die Freude am Lesen zu fördern. Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) unterstützt Veranstalter*innen mit Medientipps, Umsetzungsideen und Weiterbildungskursen.

Leseförderung, Vorlesen, Kinderliteratur

Am zweiten Freitagabend im November werden auch dieses Jahr wieder schweizweit Tausende Kinder durch die früh eingebrochene Nacht in ihre Schule oder Bibliothek spazieren. In der Vorbereitung werden hunderte Stühle und Sitzkissen zurechtgerückt und Matratzen ausgelegt, Dekorationen aufgehängt, Snacks bereitgestellt und Schulleitende, Lehrpersonen, Eltern, Bibliothekar*innen, Hauswart*innen und weitere Personen aus dem Schulumfeld werden für einen gemeinschaftlichen Geschichtenabend bereit sein.

Anlass mit langer Tradition

Die Schweizer Erzählnacht hat in vielen Schulen eine lange Tradition und ist damit ein fixer Termin im Schulkalender. Die Idee nahm im November 1990 im Wallis ihren Anfang und basiert auf der Tradition des «Abusitz» – dem Zusammensitzen und Geschichtenerzählen am Holzofen zur Winterzeit in der Stube, die aus ökonomischen Gründen oft der einzige beheizte Raum war. Seit 1995 findet das Projekt schweizweit unter einem Motto statt. Im vergangenen Jahr wurden Bücher zum Thema „Traumwelten“ vorgelesen, eigene Traumgeschichten geschrieben und Kinder gingen mit Kinderbuchautor:innen auf Fantasiereisen. Davor stand

die Schweizer Erzählnacht auch schon unter dem Motto „Viva la musica!“ (2023), „Verwandlungen“ (2022) oder „Unser Planet – unser Zuhause“ (2021). Das SIKJM veröffentlicht jedes Jahr thematische Medientipps und bietet Anregungen wie das Motto in der Klasse, der Bibliothek oder an Stationen in einem ganzen Schulhaus umgesetzt werden kann. Auf einer Liste auf der SIKJM-Website lassen sich ausserdem die Programme der Veranstalter*innen einsehen und man kann sich von ihren Einfällen inspirieren lassen.

Der gemeinschaftliche Aspekt beim Vorlesen trägt auch zur Lesemotivation bei. Die Forschung zeigt, dass Vorlesen und Erzählen ohne Leistungsdruck und in einem stimmungsvollen Rahmen eine einfache, aber ausgesprochen wirksame Form der Leseförderung ist – sowohl bei kleinen wie bei älteren Kindern und Jugendlichen (Belgrad & Klipstein, 2015).

Erzähl Nächte als gemeinsames Erlebnis ermöglichen einen niederschweligen, lustvollen Zugang zu Büchern und sind eine Chance, die Leseinteressen der Kinder und Jugendlichen in ihrer ganzen Vielfalt abzubilden und damit auch schwächere Leser*innen abzuholen – ein wichtiger Aspekt, um die Lesemotivation aller zu fördern. (Nix, 2016, S. 170)

Noch mehr vorlesende Vorbilder

Getragen vom Erfolg der Erzählnacht hat das SIKJM ein weiteres Projekt lanciert, das auf eine breite Wirkung und öffentliche Aufmerksamkeit abzielt: den Schweizer Vorlesetag. Dieser Aktionstag ist das Pendant im Frühling zur Schweizer Erzählnacht und fokussiert noch stärker auf die Rolle von Lesevorbildern. Viele prominente Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport, Kultur und Medien wie auch Politiker*innen unterstützen den Vorlesetag und lesen am Aktionstag aus ihren Lieblingsbüchern vor. Ähnlich wie bei der Schweizer Erzählnacht stellt sich auch bei diesem Grossanlass heraus, dass Schulen, Kulturinstitutionen, Bibliotheken, die einmal mitgemacht haben, auch im folgenden Jahr dabei sind und sich der Tag zu einer Tradition etabliert.

Die Argumente für solche Vorlese- und Erzähl anlässe sind mannigfaltig: Vorlesen stärkt nicht nur die Lesefähigkeit, sondern unterstützt auch die Entwicklung von sozialen und emotionalen Fähigkeiten, indem es neue Perspektiven vermittelt und Gefühle thematisiert (von Salis, 2018, S. 12). Ausserdem sind Feste – wozu auch Vorlese- und Erzähl Nächte gezählt werden können – gemäss Hartmut von Hentig (2004) gesteigertes Leben, die eine grosse stärkende Wirkung erzielen. Wenn sich die Menschen einander fröhlich ohne Leistungsdruck und gleichermaßen ernst zuwenden, kann dies ein wertvoller Beitrag zur gewünschten Bildung beitragen. Jede*r Einzelne wird in die Kultur eingebettet. Die gesamte Schule profitiert somit auf verschiedenen Ebenen von diesem gemeinschaftlichen Leseerlebnis.

Im besten Fall braucht es aber gar nicht viele Argumente, um Vorlese- und Erzähl anlässe an der eigenen Schule durchzuführen. Nämlich dann, wenn gute Geschichten alle fürs Vorlesen und Erzählen begeistern – indem sie Vorlesende und Zuhörende zum Lachen oder Träumen

bringen oder zum gemeinsamen Fantasieren und Diskutieren anregen. In der Schweizer Erzählnacht kommen viele dieser positiven Effekte zusammen und bereiten den Beteiligten grosse Freude – wie die hohen Anmeldezahlen jedes Jahr wieder bestätigen.

Als Schulleitung lohnt es sich somit, die Kultur des Lesens mittels Anlässen wie der Schweizer Erzählnacht zu fördern und damit gleichzeitig ein Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen.

Schweizer Erzählnacht 2025: Zeitreise

Dieses Jahr findet die Schweizer Erzählnacht am 14. November 2025 statt.

Das diesjährige Motto «Zeitreise / Voyage dans le temps / Viaggio nel tempo / Viadi en il temp» lädt dazu ein, Bücher als Vehikel zu nutzen, um in die Vergangenheit oder die Zukunft zu reisen und blickt im Jubiläumsjahr zugleich zurück auf 30 Jahre Schweizer Erzählnacht. So können Kriminalfälle dank Zeitreisen gelöst, grosse historische Epochen hautnah erlebt und fantastische Welten von morgen erkundet werden. Ab Juni stehen Medientipps und Gestaltungsideen zum Motto auf der [SIKJM-Website](#) zum Download bereit. Es können Veranstaltungen angemeldet und Plakate sowie Buchzeichen bestellt werden.

Literaturverzeichnis

Belgrad, J. & Klipstein, C. (2015). Leseförderung durch Vorlesen. Ein empirisch begründetes Plädoyer für das regelmäßige Vorlesen im Unterricht aller Schularten. In: E. Gressnich, , C. Müller & L. Stark (Hrsg.) (2015). *Lernen durch Vorlesen. Sprach- und Literaturerwerb in Familie, Kindergarten und Schule*. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 180–199.

von Hentig, H. (2003). *Bildung. Ein Essay*. Weinheim: Beltz.

Nix, D. (2016). Förderung der Lesekompetenz. In: M. Kämper-van den Boogaart & K. H. Spinner (Hrsg.). *Lese- und Literaturunterricht. 2.* (Deutschunterricht in Theorie und Praxis. (DTP). Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden. 11.) Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH, S. 139–189.

von Salis, G. (2018). Vorlesen als Beziehungspflege: geborgen abheben. In: *Buch&Maus* (1/2018), S. 12. Link: https://www.schweizervorlesetag.ch/media/filer_public/8b/b9/8bb91520-1445-4c96-8a76-4fd55c51cd71/buchmaus_schwerpunkt_vorlesen.pdf

Stiftung Lesen (2015). *Vorlestudie 2015. Vorlesen – Investition in Mitgefühl und solidarisches Handeln*.

https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/Bilder/Forschung/Vorlestudie/Vorlestudie_2015.pdf



Autorin

Gina Domeniconi

studierte Germanistik und Philosophie und arbeitete parallel in öffentlichen und universitären Bibliotheken. Seit 2015 ist sie Mitarbeiterin am Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM im Bereich Literale Förderung. Dort leitet sie verschiedene Projekte und Angebote im Bereich Mehrsprachigkeit und ist in der Weiterbildung tätig.

Kontakt: gina.domeniconi@sikjm.ch